



Johanna Gebrande, Claudia Pfrang,  
Georg Frericks

## Bildungsangebote für Menschen ab 50 Jahren zielgruppenspezifisch planen

34,90 €, 103 S., Bielefeld 2019  
wbv Media ISBN 978-3-8252-4785-0

Im Vorwort der 103 Seiten umfassenden Publikation gibt Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff mit wissenschaftlich distanzierendem Blick etwas von der „Programmatur“ der katholischen Erwachsenenbildung wieder und fragt, ob diese eine Idee der demokratischen und humanen Bildungsarbeit über die Lebensspanne verfolgt.

In einem zweiten Vorwort würdigt Florian Schuller, ehemaliger Vorsitzender der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern, die wissenschaftliche Reflexion des Bandes, die zugleich die kreativen Ideen und die praktische Erfahrung verdeutlicht. Dies kann als Leitgedanke der gesamten Publikation gesehen werden.

Es folgt ein inhaltlich einleitendes Kapitel von Prof. Dr. Rudolf Tippelt, der das Projekt der KEB Bayern (2015–2017) wissenschaftlich begleitete. Dieses trägt die etwas sperrige Überschrift „Teilnehmer- und Zielgruppenorientierung in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen – lebensweltliche Perspektiven der Bildungspraxis und der Weiterbildungsforschung“. Tippelt hinterfragt in diesem Text sogleich die eigene komplexe Überschrift, die auf eine „knochentrockene Materie“ hinweisen könnte, auf eine respektinflößende Wissenschaft, die nicht leicht verständlich ist. Im Verlauf des Kapitels entfaltet er ein weites Spektrum der Weiterbildungsforschung auch mit Hinweisen auf historische Entwicklung und schildert eine „Typenlehre“ der Älteren im Bildungsverhalten. Demnach lassen sich vier Lerntypen unterscheiden: ein sozial-emotionaler, utilitaristischer, selbstabsorbierend-kontemplativer und gemeinwohlorientiert-solidarischer. Mit diesem konzentrierten Überblick und Anregungen über die Typenlehre gelangt man lesend zu sieben Thesen über Zielgruppenorientierung und Teilnehmerorientierung im Kontext von Bildung und Lernen über die Lebensspanne, die die aufschlussreiche Einführung zum wissenschaftlichen Hintergrund dieser Arbeit abrunden und eine Folie darstellen, auf der das nun geschilderte Praxisprojekt verstanden und eingeordnet werden kann.

Die Kapitel „Aufbau“ und „Ausgangslage“ beschreiben kurz und prägnant das Anliegen der Verfasser/innen mit der Veröffentlichung: Dargestellt wird ein Bildungsprojekt, das zielgruppenspezifische Bildungsplanung für Menschen ab 50 Jahren umgesetzt und ausgewertet hat. Die demografische Situation in Bayern wird als Chance und Herausforderung zur Einführung neuer Konzepte für lebenslanges Lernen gesehen.

Für das Projekt wurde die Zielgruppe zunächst genau untersucht und mit Hilfe der Sinusmilieus analysiert. Im Projekt wurden drei Zielgruppen untersucht: 1. die „Babyboomer“, 2. die Gruppe „Im Übergang“ (58–65-Jährige) und 3. die „eingeschränkt Mobilen“ (Ü75). Die Beschreibung der Zielgruppen erfolgt mit Hilfe von wissenschaftlichen Untersuchungen und Zahlen aus der Bevölkerungsumfrage 2014, dem Adult Education Survey, der Bundesstatistik und der Generali Altersstudie. Diese Zusammenschau ist sehr informativ, ein

Mangel ist allerdings, dass die dabei verwendeten Grafiken leider zur Veranschaulichung nicht mit abgedruckt wurden. Abgerundet wird dieser Teil mit einer Beschreibung der relevanten Milieus nach der Darstellung der Sinusmilieus 2010 und einer kritischen Reflexion derselben.

In den Kapiteln 5 und 6 wird sodann das Projekt selbst beschrieben und vor dem ausgeführten theoretischen Hintergrund reflektiert. Das damit verbundene Ziel ist, wissenschaftlichen Hintergrund und Praxiserfahrung zusammenzubringen. Dieses Anliegen, das Grundlage der Veröffentlichung ist, wird in diesem Kapitel von der Seite der Praxiserfahrung aus angeschaut. Im Rahmen des Projekts wurden acht Bildungsangebote durchgeführt, die nun charakterisiert werden. Neben Angeboten für wohlsituierte Menschen wurden gezielt auch Projekte für Menschen aus anderen Zielgruppen wie Handwerker, Flüchtlinge und nicht mobile Menschen initiiert.

Vor der Folie dieser Angebote werden dann die Zugänge zu zielgruppenspezifischer Bildungsplanung überdacht und dabei vier näher charakterisiert: der generationenspezifische und intergenerationelle Zugang, der teilhabeorientierte Zugang für Ältere mit eingeschränkter Mobilität, Ehrenamtliche als Zielgruppe von Qualifizierungsangeboten und der milieuspezifische Zugang. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden für diese diversen Zugänge anschaulich aufgeblättert.

Mit dem Kapitel über Konsequenzen schließt der gelungene und komprimierte Band die Reflexion und die Darstellung der Praxisprojekte ab. Auch wenn diese an manchen Stellen selbstkritisch hinterfragt werden, gelingt mit dieser Publikation dennoch eine kurze, aber umfassende Darstellung der Bildungsarbeit mit Älteren, wie sie heute in der Praxis umgesetzt wird, vor allem mit Blick auf die Entwicklungspotenziale, die noch in ihr liegen. Dies hat jedoch auch zur Folge, dass es nicht wirklich überraschende Erkenntnisse aus der Reflexion der Bemühungen und Ergebnisse gibt. Die Idee einer aufsuchenden Bildungsarbeit hätte vielleicht das Potenzial einer neuen Weichenstellung. Insbesondere unter Corona-Bedingungen sind solche Ansätze zwar erschwert, aber auch dringend erforderlich. Ähnlich ist es mit dem Hinweis, dass bei Bildungsangeboten für über 50-Jährige die Zielgruppe eben selbst mit einbezogen werden muss. Inzwischen erleidet diese Gruppe Isolation und Kontakteinschränkung in besonderer Weise. Die Teilhabe und Mitgestaltung ist daher umso mehr erforderlich und kann nur immer wieder neu unterstrichen und betont werden.

### Bettina Hertel

Fachstelle Demografie und Alter und Geschäftsführerin  
LAGES, Evang. Senioren in Württemberg im Bereich Bildung  
Fortbildung, EAEW, Evangelische Erwachsenen- und  
Familienbildung und Sprecherin der Fachgruppe Demografie  
und Alter der DEAE  
b.hertel@eaeuw.de

## » schwerpunkt – Nein, es gibt keinen Generationenkonflikt

*Johanna Rohde*

Neustart überfällig! Junge Erwachsene als Chance und Herausforderung für die politische Erwachsenenbildung ..... 13

Die politische Erwachsenenbildung muss sich erneuern, wenn sie junge Menschen und ländliche Zielgruppen erreichen möchte. Der Artikel beleuchtet, was sie dabei von der gesellschaftspolitischen Jugendbildung lernen kann und was es bei Themensetzungen, der Gestaltung der Rahmenbedingungen, der Auswahl der Formate und der Zielgruppenansprache zu beachten gilt.

*Julia Franz*

Die Sorge um die junge Generation: Reflexionsperspektiven für die Erwachsenenbildung..... 17

Ausgehend von der Sorge um das Erreichen der jungen Generation in der Erwachsenenbildung reflektiert der Beitrag die Lebenswelten junger Menschen und zieht daraus Rückschlüsse auf deren Bildungsinteressen. Diese Interessenlagen sollen dann in Beziehung gesetzt werden zu aktuellen Perspektiven institutionalisierter Erwachsenenbildung.

*Christopher Neumaier*

Weniger familiäre Generationenkonflikte, aber fragilere Familienkonstellationen? Konflikt- und Kompromisslinien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts..... 21

Der zeitgenössisch in den 1960er und 1970er Jahren beobachtete „Wertewandel“ wurde als ein aufbrechender Generationenkonflikt wahrgenommen, der zu einer Pluralisierung und Individualisierung des Verhaltens in der jüngeren Generation führte. Das ist aus historischer Perspektive zu relativieren. So lehnte die Jugend Familie und Kinder nicht generell ab. Gleichwohl wurden die Familienkonstellationen fragiler.

*Christian Kurzke*

Einem vermeintlichen Generationenkonflikt entgegenwirken – und (gemeinsam) gestalten  
Anmerkungen zu einer Politik für mehrere Generationen ..... 26

Der Beitrag skizziert, wie leicht ein Generationenkonflikt bestimmten Situationen im gesellschaftlichen Alltag zugeschrieben werden kann. Allerdings wäre auch ein lösungsorientierter und die Bedarfe der beiden Generationen aufgreifender Weg bspw. in der quartiersbezogenen Bildungsarbeit möglich. Denn oftmals sind alle Generationen von den Auswirkungen politischer Entscheidungen betroffen.

*Andreas Mayert*

Wie und warum Generationenkonflikte beschworen werden..... 30

Wann immer ein scheinbar selbstverständlicher Interessenkonflikt zwischen ganzen Generationen behauptet wird, ist Vorsicht geboten. Die Existenz von Generationenkonflikten wird in der politischen Arena häufig defizitär begründet und bewusst als Mittel zur Entpolitisierung genutzt. Anhand von aktuellen Beispielen beschreibt der Text, wie und warum auf diese Weise vorgegangen wird.

*Andrea Hense, Miriam Schad*

Intergenerationaler Stuserhalt und berufsfeldspezifische Bildungsaneignung ..... 35

Erwachsenenbildung kann in ihrer Zielgruppenorientierung von Erkenntnissen der berufsfeldspezifischen Statusreproduktionsforschung profitieren, um ungleiche Lernbedingungen sowie heterogene Lernrealitäten und Anwendungsbezüge besser berücksichtigen zu können. Der Artikel stellt bildungsbezogene Praxen des intergenerationalen Stuserhalts für Akademiker/innen in staatsnahen Sektoren, Handwerker/innen und Ingenieurinnen und Ingenieure dar.



» **editorial**

Steffen Kleint  
Liebe Leserin, lieber Leser ..... 3

» **aus der praxis**

*Tobias Götz, Lea Wiesener*  
Kooperative Angebotsentwicklung für junge Erwachsene ..... 6

*Christiane Wessels*  
Mit MOOCs politisch bilden  
Der Kurs: Meine digitale Welt – meine Freiheit, meine Verantwortung ..... 8

*Oliver T. Streppel*  
Bildung Rocks oder: Wie mache ich Bildung für Junge Erwachsene attraktiv?  
Muss man Bildung überhaupt attraktiv machen? Die Antwort lautet schlicht: Ja. .... 10

» **europa**

*Christine Bertram*  
Altersbildung wider den Generationenkonflikt?..... 12

» **einblicke**

*Lilo Ruther, Christel Gärtner*  
Weitergabe von Religiosität zwischen den Generationen..... 40

» **jesus – was läuft?**

*Hans Jürgen Luibl*  
Touch, touch ... oh Lord, I really wanna touch you ..... 41

» **service**

Filmtipps ..... 43  
Publikationen ..... 44  
Veranstaltungstipps ..... 49  
Impressum ..... 54



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN